

Zur Veranstaltung mit Reto Kessler am 24.01.2026

Wertearbeit und Leitbild II

Der zweite Workshop mit allen Bewohner:innen, moderiert von Reto Kessler, now-new-next.ch, und vorbereitet von einer neunköpfigen internen Spurgruppe, hat stattgefunden.

Auf der Basis des Wertequadrats (Schulz von Thun 1989) haben sich die Teilnehmenden mit ihrer gemeinsamen Identität auseinandergesetzt. Über die Werte, welche das Zusammenleben in der Siedlung auch in Zukunft prägen (sollen), wurde intensiv diskutiert: Welche Werte passen zu uns, was ist uns wichtig, was stellt vielleicht einen zu grossen Eingriff in die persönliche Freiheit dar?

Eine kleine Arbeitsgruppe bearbeitet nun die Ernte der Workshops. Ziel ist die Formulierung eines Leitbilds für die Siedlung, das an einer der nächsten Bewohner:innenversammlungen verabschiedet werden soll.

Zur Veranstaltung mit erfahrenen Fachpersonen am 08.12.2025

Wie halten wir unsere Verwaltung der WIAG und AWIA fit für die Zukunft?

Podium mit Valérie Anouk Clapasson, Verwaltungsrätin Alternative Bank Schweiz und ehem. Geschäftsleiterin Kalkbreite Genossenschaft; Beatrix Gros, Gründungsmitglied und Bewohnerin Genossenschaft Zusammen_h_alt in Winterthur; Thomas Kobe, Mitglied Geschäftsleitung und Leitung Baumanagement bei der Livit AG. Moderation: Beat Albonico, Bewohner Winkelhalden.

Es wurden Fragen aufgeworfen zum Thema, ob es auf Dauer externe Person(en) im VR der bislang komplett selbst verwalteten Winkelhalden AG braucht oder auch spezifische Weiterbildungen für die Verwaltungsrät:innen? Ob die Einrichtung von Co-Funktionen von Vorteil ist oder die einer eigenen Geschäftsprüfungskommission? Und ob das sprichwörtlich verflixte 7. Jahr etwas ist, worauf sich die Winkelhalden ernsthaft vorbereiten sollte?

Die professionell geführte Diskussion auf dem Podium brachte wichtige Erkenntnisse für die AWIA. So zum Beispiel, dass wichtiger als eine externe Person im VR die Fokussierung auf den Werterhalt der eigenen Liegenschaft sei und den Zusammenhalt der Gemeinschaft. Dass es allenfalls sinnvoll sein könnte, für die Gestaltung des gemeinschaftlichen Lebens temporär externe Kompetenz hinzuzuziehen. Und ggf. über Amtszeitbeschränkungen nachzudenken. Sehr wichtig sei die Pflege des sozialen Raums, die Aufstellung und Organisation der Bewohner:innenversammlung und ihrer Leitung sowie die Arbeit an der Atmosphäre (moderierende Sozialarbeit). Gemeinschaft müsse gelernt werden. Wichtig sei es, die Anfangsphase zu nutzen, um Strukturen aufzubauen und allfällige Machtstrukturen durch sozio- und holokratische Methoden aufzubrechen. Hier könnten auch zeitweise externe Coachings hilfreich sein. Statt auf die Einführung einer GPK zu setzen, wäre es wichtig, die gemeinsamen Grundwerte zu klären, und diese regelmässig zu überprüfen. Um schliesslich Konflikte frühzeitig zu entschärfen, empfiehlt es sich, an den Strukturen zu arbeiten und diese immer wieder zu überdenken.

Insgesamt konnten die Angehörigen der Winkelhalden feststellen, dass sie bereits auf einem guten Weg sind, dass es aber auch zahlreiche Baustellen gibt, die mit der notwendigen Sensibilität und kritischer Selbstreflexion angegangen werden sollten. So eine Gemeinschaft ist niemals fertig gebaut!

Zur Veranstaltung mit Reto Kessler am 22.11.2025

Wertearbeit und Leitbild I

Der Prozess für die Diskussion unserer Werte und die Überarbeitung des Leitbildes ist aufgegleist. Ein von Reto Kessler, Organisationsberater und Teamcoach von now-new-next.ch, extern moderierter erster Workshop hat zusammen mit allen Bewohner:innen stattgefunden und wurde von einer internen neunköpfigen Spurgruppe vorbereitet.

Ziel für den ersten Workshop war es herauszufinden, welche Werte die Gemeinschaft «Anders Wohnen im Alter» (AWIA) ausmachen, welches die wichtigsten Werte sind und wie diese interpretiert und gewichtet werden.

Die von der Spurgruppe vorbereiteten Themenfelder zum Spannungsfeld zwischen Autonomie und Gemeinschaft, zu Ansprüchen an (reduzierten) Wohnraum und Bleibesicherheit sowie Fragen zur nachhaltigen Entwicklung der Siedlung und zur ökologischen Nachhaltigkeit wurden zur Diskussion gestellt und in 10 Gruppen an wechselnden Tischen im Format eines Pro Action Cafés bearbeitet.

Die Ergebnisse wurden im Plenum zusammengetragen. Sie werden von der Spurgruppe zusammen mit dem Moderator ausgewertet und dienen als Grundlage für den zweiten Workshop im Januar 2026.

Zur Veranstaltung mit Eva Niedermann am 13.06.2025

Zum Abschluss meiner Lebensreise II

Als selbst organisierter Gemeinschaft stellen sich uns im Siedlungsalltag viele Herausforderungen. Dazu gehört der Umgang mit der zunehmenden Fragilität und damit der zunehmenden Abhängigkeit – der eigenen wie der der anderen.

Im Workshop mit externer Moderation haben wir begonnen, uns mit den Fragen in grösseren und kleineren Gruppen sowie individuell zu beschäftigen und haben nun eine gute Grundlage, um gezielt und schrittweise die anstehenden Probleme zu bearbeiten.

Konkrete Hilfestellungen bieten folgende Elemente:

- Die RUND UM Kartensets: <https://rundum-kartensets.ch/sets/> mit Fragen zu Sterbeethik, Alter(n), Patientenverfügung etc.
- Der Film «Sterben – das letzte Programm» von SWR Wissen: <https://vimeo.com/1059465494>
- Ein Literaturtipp: SORGEKUNST. Mutbüchlein für das Lebensende, Andreas Heller, Patrick Schuchter (2017). Edition Caro & Caro, ISBN 978-3-946527-14-5

Zur Veranstaltung mit Steffi Bollag am 31.03.2025

Fragilität im gemeinschaftlichen Wohnen

Dem gemeinschaftlichen Wohnen im Alter stellen sich strukturelle und individuelle Herausforderungen: von der Selbstorganisation bis zur Inanspruchnahme externer Leistungen, von Selbstbestimmung bis zu wachsender Abhängigkeit.

Eine jüngere Wohnsiedlung greift das Tabuthema „Fragilität“ auf, um sich frühzeitig und gemeinsam auf kommende Lebensphasen vorzubereiten. Der Austausch mit langjährig bestehenden oder anders organisierten Projekten sowie der Einbezug professioneller AkteurInnen soll helfen, Wissen zu erweitern und voneinander zu lernen.